

ELISABETH VON DIJON:

DER HIMMEL IM GLAUBEN.

Eine Auswahl aus ihren Schriften. Reihe: Christliche Meister, Bd. 51.
Einsiedeln, Freiburg 2000: Johannes Verlag. 106 S., kt., DM 17,-
(ISBN 3-89411-365-0)

Elisabeth Cartez, als Elisabeth von Dijon bzw. Elisabeth von der Dreifaltigkeit bekannt geworden, wurde 1880 geboren, trat 1901 in den Karmel von Dijon ein, wo sie bereits 1906 starb. Ihre geistlichen Aufzeichnungen zeugen von tiefem Glauben und großer Gottesnähe und sagen mit einfachen Worten, wie man in der Welt als Christ leben kann.

Das vorliegende Buch bietet eine Auswahl aus ihrem umfangreichen geistlichen Werk, im ersten Teil Briefe, Tagebuch und persönliche Notizen aus den Jahren 1899-1906 und im zweiten Teil drei geistliche Schriften aus dem Sterbejahr 1906. Hans Urs von Balthasar sah in Elisabeth von Dijon das „ergänzende

Gegenstück“ zur Sendung der Theresia vom Kinde Jesu. Sie verdiene es, wieder neu in den Blick genommen und vorgestellt zu werden. Am Leben der französischen Karmelitin, die am 25.11.1984 selig gesprochen wurde, lässt sich ablesen, was eine kirchliche von Schrift und Tradition geprägte Spiritualität bedeuten kann. Elisabeth von Dijon wollte immer ganz auf Gott hingeeordnet sein und Gottes Kraft ausstrahlen. Sie wusste sich für die Menschen berufen, für die Gottes Liebe an ihr sichtbar werden sollte. Ihre Aufzeichnungen möchten hinführen zu dem „Einen Notwendigen, das dem Menschen nicht genommen werden kann.“

Franz Karl Heinemann

MARTINI, Carlo Maria:

GOTT UND DEN MENSCHEN BEGEGNEN MIT FRANZ VON SALES.

Eichstätt 2000: Franz-Sales-Verlag. 128 S., br., DM 24,80 (ISBN 3-7721-0224-7).

Im Bistum Mailand ist es eine gute Tradition: Alljährlich bietet der Ordinarius der Diözese, Kardinal Carlo Martini, für seine jungen Priester Exerzitien an, die ihnen helfen sollen, ihren zuweilen nicht leichten Dienst zu tun. Im Jahr 1996 wandelte der Bischof mit seinen Priestern auf den Spuren des heiligen Franz von Sales.

Der Gegenstand der Exerzitien war Begegnung und Beziehung – ein wichtiges Thema für alle in der Seelsorge Tätigen, denn gerade sie leben und erleben immer wieder Begegnungen, in denen sie angefragt und angesprochen werden, die aber auch Prüfstein

der Echtheit ihrer Botschaft sind. Nicht zuletzt deswegen ist es wichtig herauszustellen, dass menschliche Beziehungen ihre Basis in der Beziehung zu Gott haben. Im Glauben an das Heil, so Martini, liegt der Grund, ja die Ermöglichung wirklich gelungener Begegnung. Zu diesem Glauben an das Heil gehört auch immer wieder die Hingabe an den Willen Gottes.

Gerade in der Hingabe und im Vertrauen auf Gott ist aber auch Wachstum möglich. Prüfstein der Beziehung ist nicht zuletzt die Authentizität. Wer verkündet, was er wirklich glaubt, ruft zwar Widerspruch hervor und